

## Zu Aristoteles' Poetik.

In Fleckeisen's Jahrbüchern 1862 S. 409 läßt sich Herr Susemihl, die tragische Katharsis besprechend, also vernehmen:

„Auch die Regel c. 14 i. A., Furcht und Mitleid nicht sowohl durch die *ᾠψις* als durch den Verlauf der Handlung selbst, den *μῦθος*, zu erregen, steht in engstem Zusammenhang damit, daß c. 6 z. E. die *ᾠψις*, die Aufführung, als nicht schlechthin der Tragödie als solcher wesentlich . . . . obwohl ganz besonders 'seelenleitend' d. h. also tragisch wirkend, bezeichnet und vielmehr die Handlung, der *μῦθος*, als die Seele der Tragödie 6, 1450<sup>a</sup> 15—39 erwiesen ward" u. s. w.

Wie denn? die *ᾠψις* also soll ganz besonders tragisch wirken und doch für das Wesen der Tragödie untergeordnet und nebensächlich? Wie kann man nur so etwas hinschreiben, ohne auch nur den Widerspruch dessen, was man schreibt, inne zu werden! Ganz verdukt schlagen wir den Aristoteles auf und finden: *ἢ δὲ ᾠψις ψυχολογικὸν μὲν, ἀτεχνότατον δὲ καὶ ἥμισυ οἰκεῖον τῆς ποιητικῆς ἢ γὰρ τῆς τραγωδίας δύναμις καὶ ἀνευ ἀγῶνος καὶ ὑποκριτῶν ἔστιν.* Daher also die „Seelenleitung“ und die „tragische Wirkung“, die gleichwohl, wie es doch das Griechische ausdrücklich besagt, möglichst wenig mit dem Poetischen selbst zu schaffen hat! Wer über Aristoteles schreibt, sollte doch so viel usum et facultatem in griechischer Prosa haben, um zu wissen, daß *ψυχολογικόν* zwar silbenmäßig übersetzt zu deutsch 'seelenleitend' ergibt, für den Griechen jedoch einfach 'anziehend' 'ergötzlich' 'vergnüglih' bedeutet oder was wir heutzutage 'amüßant' nennen. — Nicht anders ist es ja auch mit dem Verbum *ψυχαγωγεῖν*. Wenn Aristoteles etwas früher in demselben 6ten Kapitel sagt, daß *τὰ μέγιστα, οἷς ψυχαγωγεῖ ἢ τραγωδία, die περιπέτεια und ἀναγνώσεις* als *μέρη τοῦ μύθου* seien, so meint er doch klärlieh das wodurch die Tragödie am stärksten 'fessele'. Was aber macht Susemihl daraus? Man höre: „durch beide (*ἀναγνώσεις* und *περιπέτεια*), heißt es auch ausdrücklich schon 6, 1450<sup>a</sup> 33 ff., erreicht die Tragödie am stärksten ihren 'seelenleitenden', also eben jenen ihr eigenthümlichen erregend-kathartischen Einfluß“ u. s. w. — Diese 'Seelenleitung' leitet denn freilich nicht auf den richtigen Weg, um zur Einsicht in das Wesen der Aristotelischen Katharsis zu gelangen.